

<sup>53)</sup> Riegel im Breisgau (Grossh. Baden) kommt in unsern Urk. seit dem Jahre 972 vor.

<sup>54)</sup> Brütten, im Ct. Zürich, kommt seit d. J. 979 vor. Liber Heremi l. c. pag. 394.

<sup>55)</sup> Erlibach, am rechten Ufer des Zürichsee.

<sup>56)</sup> Diese Worte finden sich ebenfalls in uns. cit. Annalen.

<sup>57)</sup> Oetweil im Züricher'schen Bezirke Meilen kommt in unsern Urk. zum ersten Male anno 972 vor. Reg. Eins. Nr. 10.

<sup>58)</sup> Pertz, Mon. Germ. Scr. V. pag. 71.

<sup>59)</sup> Gegen das Ende, weil Wernher über seine Thätigkeit berichten und dieser durch die Const. den Abschluss geben konnte.

<sup>60)</sup> Ist bis jetzt noch nicht vollständig gedruckt worden. P. Anselm Schubiger hat sie in seinem Werke: Heinrich III. von Brandis, Abt zu Einsiedeln und Bischof zu Constanz pag. 38—41 benützt und Einiges (z. B. Anfang und Ende, Professformel etc.) als Noten abdrucken lassen.

<sup>61)</sup> Wir wollen hier nicht die Frage erörtern, ob der „ordo“ in Einsiedeln entstanden oder einem andern Kloster entlehnt ist, sondern nur unter welchem Abte er in Cod. 112 geschrieben wurde.

<sup>62)</sup> St. Meginradus wird urkundlich zum ersten Male Patron genannt in der Stiftungs-Urkunde des Frauenklosters Fahr (Ct. Aargau) d. d. 22. Jan. 1130, aber in den folgenden Urkunden fehlt er manchmal, so z. B. in dem Präcepte König Konrad II v. 8. Juli 1144.

## Die Schriftsteller

und die um die Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benedictiner-Ordens im heutigen Königreich Württemberg.

Von August Lindner.

### VI. Neresheim.

(Forts. z. Heft I. S. 87—113 d. J.)

B. Aus der niederschwäbischen oder Augsburgers Congregation.<sup>1)</sup>

Neresheim (M. St. Udalrici et Aefrae), unmittelbare Reichs-  
abtei im Hertfelde (Jaxtkreis), auf einem Berge (Ulrichsberg) über dem  
Städtchen Neresheim. Ueber den Ursprung und die erste Stiftung des  
Klosters lässt sich nichts Bestimmtes sagen. Gewiss ist, dass schon  
lange vor der zweiten Stiftung zu Neresheim eine dem hl. Ulrich  
geweihte Kirche war, dass die Grafen von Dillingen und Kyburg  
daselbst ihre Grabstätte hatten und in der dortigen Gegend bedeutende  
Güter besaßen. An diesem Orte nun machte Hartmann III., Graf  
von Dillingen und Kyburg, im Jahre 1095 über die Grabstätte seiner  
Väter eine neue Stiftung für Benedictiner-Mönche, und gab hiezu be-

<sup>1)</sup> Die übrigen Abteien dieser Congregation als: Füssen, Elchingen, Fulten-  
bach, Deggingen und Irsee sind in meinem Werke »Die Schriftsteller O. S. B.  
des Kgr. Bayern« II. Bd. behandelt.

deutende Güter. Die ersten Mönche (6 Priester und 6 Laienbrüder) kamen aus Zwiefalten. Die Grafen von Oettingen wurden nach Abgang der Grafen von Dillingen die Schutzherrn des Klosters, welches endlich ganz unter Oettingen-Wallerstein'sche Landeshoheit kam. Im Jahre 1764 errichtete das Kloster mit Wallerstein einen Vergleich, trat das am Fusse des Berges liegende Städtchen Neresheim mit mehreren Dörfern und Orten, verschiedenen Gefällen, Nutzbarkeiten und ansehnlicher Geldsumme dem Hause Wallerstein ab, und machte sich dadurch von jeder Abhängigkeit von Oettingen-Wallerstein los. Dadurch wurde Neresheim ein unmittelbares Reichsstift und erhielt Sitz und Stimme unter den schwäbischen Reichsprälaten. Der Abt nannte sich auch Herr von Ziertheim und war des römischen Kaisers Rath und Erbkaplan. Die Besitzungen des Stiftes waren ehemals grösser, denn ursprünglich soll demselben das ganze Hertfeld gehört haben. Immerhin aber war das Besitzthum desselben bis zur Auflösung ein sehr ansehnlicher. Es umfasste in seinem Landesgebiete mit aller hohen und niedern Gerichtsbarkeit:

1. Die Abtei Neresheim selbst mit allen Baugütern, Aeckern, Wiesen und verschiedenen auf dem Berge und um das Kloster neuerbauten Häusern, auch die eine Viertelstunde entlegene Kapelle Maria Buch.

2. Die Dörfer Aurenheim, Ebnat, Elchingen, Grosskuchen und Kleinkuchen.

3. Die Weiler Affalterwang, Hochstatt, Niethheim, Niosez, Rothensohl und Steinweiler.

4. Die Höfe Autelhof, Diepersbuch, Hagenbuch, Hubasweiler, Mittelhof, Waldzierten.

5. Mehrere Mühlen, Unterthanen in Balmertshofen, Dischingen, Eglingen, Hofen, Igenhausen, Schrezheim und Ziertheim, und besass die im Pfalzneuburgischen (drei Stunden von Neresheim) liegende Hofmark Ziertheim.

Im Gebiete des Klosters gab es Marmor und andere Steinbrüche, auch an einigen Orten Tonerz. Der Wohlstand des Stiftes hatte sich seit 1764 sehr vermehrt, wozu die bessere Cultivirung des Landes, die Urbarmachung vieler öden Plätze, die Erbauung mehrerer Höfe, die Vervielfältigung der Bewohner, kluge Einrichtung der Oeconomie und andere weise Anstalten vieles beitrugen. Die Kirche ist ein wahrer Prachtbau. Das Innere derselben ist ebenso schön als

geschmackvoll. Gemälde von Knollers Meisterhand zieren dieselbe.<sup>1)</sup> Das Stift besass eine vorzügliche Bibliothek, ein Naturalien- und Münzcabinet und ein mathematisches Museum. Zur beständigen Vermehrung dieser Sammlungen waren jährlich namhafte Summen ausgesetzt. Im ganzen Gebiete des Stiftes waren Normalschulen eingeführt. Im Stifte selbst bestand eine Lateinschule.

Vermöge Reichsdeputationsschlusses vom 23. November 1802 erhielt das fürstl. Haus von Thurn und Taxis für seine an Frankreich abgetretenen Besitzungen auch das Kloster Neresheim. Der regierende Fürst, Carl Anselm, liess durch den bevollmächtigten Commissär Grafen Westerholt am 22. Dezember d. J. vom Kloster nebst allen dazugehörigen Besitzungen den Civil-Besitz ergreifen, das Kloster als aufgehoben erklären und die Klosterämter als solche auflösen. Nachdem aber der Convent dem Fürsten Carl Anselm einen Plan für eine im Kloster neu zu errichtende Lehr- und Erziehungsanstalt übergeben hatte, wurde am 25. Juni 1803 vom Fürsten die Gründung eines Lyceums unter dem Namen Lyceum Carolinum genehmigt und 13 Religiösen aus Neresheim als Professoren angestellt. Jedoch diesem hoffnungsvollen Institute war nur eine kurze Dauer beschieden. Am 13. November 1805 starb plötzlich an einem Schlagflusse Fürst Carl Anselm, worauf sein Sohn Carl Alexander die Regierung übernahm, der durch die ungünstigen Zeitverhältnisse gedrängt bald nach Beendigung des dritten Schuljahres am 13. September 1806 die Aufhebung der Anstalt verhängte. Die meisten Conventualen mussten sich nun auf andere Weise ihr Fortkommen suchen.<sup>2)</sup> Gegenwärtig dienen die Klostergebäude als fürstlich Taxis'sches Residenzschloss. Im Jahre 1825 wurden die Verhältnisse bezüglich der Pfarrei geordnet. Die ehem. Stiftskirche ist nun Pfarrkirche für die Gemeinde »Schloss-Neresheim.« In den ehem. Klostergebäuden sind sehenswerth die mit herrlicher Stuccoarbeit gezierte Decke der Bibliothek, welche noch vollständig aus der Zeit des Klosters vorhanden und über 11.000 Bände zählt,

---

1) S. Lang, Gesch. von Neresheim, wo S. 83—106 eine genaue Beschreibung der Kirche und der Knoller'schen Gemälde.

2) Nach einer Aufzeichnung des P. Carl Nack lebten im J. 1814 noch folgende Conventualen als Pensionäre in den Klostergebäuden: P. Meinrad Raringer (ehem. Rector) als Prior, P. Ulrich Vögele, P. Anton Higler (von dem Dr. Buff einige komische Characterzüge im Grenzbt. mitgetheilt hat), P. Hartmann Böck, P. Maurus Spöttl, P. Augustin Widenbaur, P. Anselm Lang und 2 Laienbrüder, Notker und Bruno.

die Naturaliensammlung, das Stiftstheater, die Porträts der Neresheimer Aebte (blos aus dem vorigen Jahrhunderte Originale) etc.

Literatur:

Annales Neresheimenses v. 1049—1296; Continuatio v. 1297—1406; 1411—1540 auctore Joanne Scheickofer, abbate Neresheimensi; 1545—1572; ed. prim. curavit Otto Abel apd. Pertz Mon. script. X. 20—34. — Beschreibung des Oberamtes Neresheim. Stuttg. 1872. 362—383. (Enthält nebst kurzer Gesch. eine Beschreibung der Klosterkirche.) — Dr. Adolf Buff, Klosterleben zur Zeit der Aufklärung. (Aus dem Tagebuche eines Mönches.) Im Grenzboten, Leipzig, 1877. S. 411—426 und 450—463. — Desselben, „eine Klosterrevolte im J. 1777.“ Im „Sammeler“: Belletristische Beilage zur Augsburger Abendzeitung. 50. Jahrg. 1881, Nr. 20, 21, 22, 23, 24. Beide Aufsätze enthalten Mittheilungen über das Neresheimische Klosterleben zur Zeit des Abtes Benedict Maria auf Grund vorhandener Tagebücher, namentlich der des P. C. Nack. — Bruschius, Chronologia, (ed. 1682) 337—342. — Gams, Nekrologien (Tübinger Quartalschrift (1879) Bd. 61. S. 258 sq.) — Lang A., Kurze Geschichte des ehemaligen Klosters und Reichsstiftes Neresheim, sammt einer Beschreibung der Kirche. Nördlingen (Beck.) 1839. 114 S. 8. (Mit 2 lithograph. Abbildungen.) — (Nack C.), Reichsstift Neresheim. Eine kurze Geschichte dieser Benedictinerabtei in Schwaben und Beschreibung ihrer im J. 1792 eingeweihten neuen Kirche. Druck und Verlag des Reichsstiftes Neresheim. 1792. 144 S. 8. (Mit Abbildung des Stiftes in Kupfer.) — Petri, Suevia ecclesiast. 634—637. — Schönhuth O., die Burgen und Klöster Württembergs. V. 354—381. — Staelin, Würtemb. Gesch. II. 710. — Stengeljus, Monasteriologia. Pars I. Beschreibung mit Abbildung.<sup>1)</sup> Widerlegung und Beantwortung einer Deduction unter dem Titel: „Sublimis statuum“ S. R. Imp. advocatio . . . wodurch die Vogtei des Gotteshauses Neresheim, O. S. B. an's Licht gesetzt wird, ohne Druckort 1759. Fol. — Ueber die dem Stifte nahe gelegene Wallfahrt Maria Buch erschien: Jubel und Dankfest bei der Wallfahrt U. L. Frau Maria Buche. Festschrift zum 100jährig. Jubiläum das v. 26. Brachbis 3. Heumonat 1763 begangen wurde. Günzburg 1763. 272 S. 4. (Enthält auch die acht bei dieser Feier gehaltenen Festreden.) —

Von gedruckten Catalogen der Religiösen kenne ich solche aus d. J. 1786, 1791. (In Regalfolio mit einer Series der Aebte und deren Wappen in Kupfer) 1792, 1802.

In verschiedenen Tagesblättern:

a) Im Boten vom Härtsfeld (Amtsblatt des Oberamts-Bezirktes Neresheim) 8. Nov. 1883. Nr. 131. Besuch des Herzogs Carl von

<sup>1)</sup> Das Werk ist unpaginirt.

Württemberg zu Neresheim am 9. Nov. 1783 nach dem Tagebuche (»Custereijacten«) des P. Carl Nack.

b) Im Rieser Volksblatte (Unterhaltungsblatt) 1883 Nr. 47, 48 und 49 (= 24. Nov., 1. Dec. u. 8. Dec.) »Schloss Neresheim« (Mittheilungen über die Klosterkirche.) — Dasselbst 1884. Nr. 26 (= 5. Juli.) »Das Härtsfeld und der hl. Ulrich und die drei ihm zu Ehren erbauten Gotteshäuser zu Neresheim, Dehlingen und Kleinkuchen.« — Das. 1884. Nr. 23 und 24.: Ernest, der erste Abt von Neresheim. (Sämmtl. Aufsätze sind v. G. Mettenleiter, O. A. Geometer in Neresheim.)

c) Schloss Neresheim und Wiblingen (v. G. Mettenleiter) Beilage zum »Ipf« 1881. Nr. 45. — Einzug in die Klosterkirche vor hundert Jahren (v. Mettenleiter) nach dem Tagebuche (Custerey-Akten) des P. Carl Nack Ord. S. Ben. v. Neresheim. Beilage zu Nr. 46 des »Boten vom Härtsfeld« 1882.

### Handschriften:

#### I. In dem Stadtarchiv zu Augsburg:<sup>1)</sup>

A) Chroniken, Fragmente von Chroniken, Acta abbatum. 1. Geschichte des Reichsstiftes Neresheim [89] Pars I. v. 1095—1495 4<sup>0</sup> (Geschrieb. 1783 u. 1784.) Nur ein Fragment findet sich vor, das bis zum Jahre 1371 reicht. Das Uibrige scheint verloren zu sein. — 2. Catalogus abbatum monasterii Neresheim v. P. Carl Nack. 1 Fasc. 4. 104 S. [89]. Reicht bis zur Resignation des Abtes Aurelius Braisch. (1755-) — 3. Anonymi, Quaedam notatu digna circa monast. Neresheim hinc inde excerpta summa industria. 1 Bd. in Pergam. gebunden. Saec. XVII. 4. 89 S. [89]. Enthält in lateinischer Sprache die Geschichte der Aebte bis zum XVI. Abt Colomann. — 4. Kurze hist. Abbildung des Reichsstiftes und Gotteshauses St. Ulrich und Afra in Neresheim v. P. Aurelius Hindlang. [9]. Nur mehr ein Fragment von 22 Bl. in Folio ist übrig, das bis zum 19. Abte reicht. Alles Ueibrige scheint verloren. — 5. Abbas Edmundus a fundatione XLII. 27 Bl. Folio [89]. Enthält die Geschichte seiner Regierung von unbekanntem Verfasser. — 6. Acta u. Notamina von der Regierung des Abt Benedict Maria. [79]. — 7. Abbatialia der Aebte Benedict Maria u. Michael (Dobler) [19]. —

B) Diarien: 8. Fragment eines Diariums v. 16. Nov. 1716 bis 24. April 1722 8<sup>0</sup> [85]. — 9. Diarium des P. Urbicus Faulhaber v. 2. Juni 1755 bis 8. Oct. 1773. Mehrere Fascikel Folio. [89]. — 10. Tagebuch des Kl. Neresheim von 1777—1782 und von 1784—1785. Ein starker Fascikel in Folio. [66]. Theils geschrieben von

<sup>1)</sup> Dasselbst befinden sich circa 130 Fascikel, welche entweder näher oder entfernter auf die Geschichte dieses Klosters Bezug haben. Sie stammen aus dem Nachlasse des P. Carl Alois Nack, der am 18. Juli 1828 zu Augsburg starb. — Die dem Manuscripte beigefügte Nr. bedeutet den Fascikel, in dem sich das Ms. befindet. Die einzelnen Manuscripte sind nicht numerirt.

P. Placidus Calligari, theils von P. Carl Nack.<sup>1)</sup> — 11. Tagebücher des P. Carl Nack v. J. April 1788, bis 31. December 1799. Mehrere Fascikel, Folio. [59].<sup>2)</sup> Jahrg. 1796 u. 1800. [126] — 1800. [87] — 1822 mit vorangeschickter Autobiographie. 22 Bl. Fol. [66]. — 12. Tagebuch des Kl. Neresheim v. 1. Juli 1803 bis 28. December 1803 v. einem Conventualen von Neresheim. 22 Bl. Fol. [24].

C) *Miscellanea*: 13. *Notata historica monasterium Neresheim concernentia, conscripta v. P. Aurelio Hindlang ven. Seniore et oeconomo.* 1 Fascikel 4. [89]. Enthält Aufzeichnungen, die sich bis ins J. 1725 erstrecken. — 14. *Species facti* über das, was beim Einrücken der Franzosen an Geld verloren gegangen. 1 Fascikel, Fol. [9]. — 15. Verschiedene Acten, die französische Invasion betreffend v. 1796 bis 1800. [126]. (Neresheim und Umgebung.) — 16. Briefe die französische Invasion zu Neresheim betreffend. 1796—1800. [91]. — 17. Acten und Correspondenzen die Säcularisation von Neresheim betreffend. 1802—1803. [31]. — 18. Correspondenz die Aufhebung betreffend, Wünsche und Vorschläge des Abtes Michael. 1803—1806. [24]. — 19. *Pro memoria* des P. Carl Nack an den Nuntius De Genga, betreffend die Wiederherstellung des Klosters Neresheim, dato 16. Juli 1814. [85]. — 20. Manuscript in Folio ohne Titel. Enthält eine »Series der Religiosen von Neresheim« von der ältesten Zeit bis zum J. 1789 mit Angabe der Geburt, Profess, Priesterweihe und Aemter [89]. — 21. Repertorium über alle vorfindlichen Acten in der Abtei Neresheim. 1792. Fol. [89]. — 22. *Caeremoniale monasticum mon. imper. Neresheimensis.* Fol. [89]. Geschrieben von P. Jos. Soyer. — 23. Correspondenz und andere Acten, die angefochtenen Sätze des P. Magnus Faus betreffend mit Originalbriefen von Abt Honorius Grieniger aus Irrsee, Weihbischof Joh. Nepomuk v. Ungelter zu Augsburg etc. [19]. — Niederschwäbische Congregationsakten [108].<sup>3)</sup>

D) Sammlung von Briefen, die an das Kloster Neresheim geschickt wurden. — 24. Vom J. 1564—1743. [52]. — 25. Vom J. 1585—1649. [110] — 26. Vom J. 1600—1700. [77]. — 27. Correspondenz mit dem Abte Benedict Maria v. 1771—1784. [60] —

## II. Im fürstl. Thurn und Taxis'schen Central-Archiv zu Regensburg:

1. *Chronicon diplomaticum Neresheimense collectum a P. Magno Steer.* 1730. 2 Bde. Fol. — 2. Sammlung hist. Actenstücke über die

<sup>1)</sup> Jahrgang 1783 fehlt im Fascikel 66. Herr Archivar Dr. Adolf Buff theilte mir mit, er sei in einem andern Fascikel vorgefunden worden.

<sup>2)</sup> Erst mit 19. October 1789 beginnt Nack's Schrift.

<sup>3)</sup> Nur Neresheim war unter den in Württemberg gelegenen Benedictinerstiften in der sog. Niederschwäbischen Congregation. Alle übrigen in der Oberschwäbischen Congr. S. Josephi.

Entstehung und Fundation des Kl. Neresheim. Vom J. 1095—1494. — 3. Biographien, Resignationen und Electionen der Aebte des Reichsstiftes Neresheim. Vom J. 1095—1816. 3 Voll. — 4. Ueber die Krankheit und das Hinscheiden des Reichsabtes Benedict M., sowie die canonische Wahl des Abtes Michael. 1787. 1 Bd. — 5. Reformationen u. Visitationen in Kl. Neresheim v. 1481—1753. — 6. Die Berufung der Aebte Meinrad und Benedict auf den Reichstag nach Regensburg. 1652 u. 1662. — 7. Correspondenz über die Errichtung der Universität zu Salzburg und die Bestellung von Religiosen des Kl. Neresheim zu Professoren zu Salzburg v. J. 1618—1760. — 8. Die Errichtung des hochfürstl. Lyceum Carolinum in dem ehem. Reichsstift Neresheim, dessen Lehr- und Erziehungsplan, Gesetze, Vorschriften. Von 1803—1806. — Auf den Besitzstand des Stiftes beziehen sich: 9. Das sog. alte St. Ulrichsbuch des Kl. Neresheim. 1 Bd. in Fol. 494 Bl. (der vierte Theil unbeschrieben.) Es enthält Eidesformeln für Klosterbedienstete u. deren Dienstvorschriften. — 10. Das sog. Kl. Neresheimische grüne Documentenbuch. 1 Bd. Fol. 458 Bl. Enthält: Copiae exemplorum, litterarum et privilegiorum Monasterii Neresham. — 11. Das St. Bernhardsbuch. 1 Bd. Fol. 553 S. Enthält ein genaues Verzeichniss der Archivalien (nach ihren Lagerorten aufgeführt) mit Anmerkungen. Hieran schliesst sich auf 348 Seiten an: Collectur oder Verzeichnus aller dess Klosters Nöresheim, Fischwassern, Mühlen, Weyhern undt Brunnen, so aus schriftlichen Dokumenten, Alten Brieffen, Registern undt Rechnungen, theils auss aigner erfahrungs undt ander leuthen relation zusammengetragen, mit beygesetzten vilen notis undt aigen Guetachten. Opere Homerico Fr. Bernardi Weinhardt. — 12. Das St. Meinradsbuch. 1 Bd. Fol. 300 S. Enthält ein Register aller Stätt, Dörrffer, Weyler Hoff etc., so dem Gotshauss zinsbar seindt. — 13. In Bezug auf religiöses Leben. Statuta et Ceremoniale Monasteriorum Congr. Benedictino-Suevicæ S. Spiritus 1721. — 14. Processionale, scripsit Fr. Philipp Krell. O. S. B. monast. Neresheim 1588. 4. —

### III. In der fürstl. Thurn u. Taxis'schen Bibliothek zu Regensburg:

Joannes Finsternau (Abt zu Neresheim, † 6. Juli 1529.) Curriculum vitae, von ihm selbst verfasst. —

### IV. In der Bibliothek zu Neresheim:

Des Abtes Simbert Niggel († 1711) Reise an die ottomänische Pforte. 1701. 1 Bd. 4. —

### V. Im Besitze des J. G. Mettenleiter zu Neresheim:

Recessus et decreta Visitationum, literae visitationarie capitulorum generalium almae congregationis Benedictino Augustanae S. Spiritus

1692—1790. Mehrere Fascikel in Fol. mit einer grossen Anzahl von Originalbriefen von Aebten der Congregation, statuta projectata Congr. Bened. Augustanae S. Spirit. 1 Bd. Fol. — Kirchen-u. Kusterey-Acten v. 1781—1785 von P. C. Nack und P. Placidus Calligari. 1 Bd. Fol. 150 S.<sup>1)</sup> — Acta die französische Invasion betreffend. Mehrere Faszikel in Folio. — Kriegsdiarium vom 6. Juli 1796 bis 12. August desselb. Jahres. Fol. — Speiseordnung pro Patribus, Fratrib. et studiosis togatis zu Kl. Neresheim. 1 Bd. Fol.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

## Das Benedictinerinnenstift Gandersheim und Hrotsuitha, die »Zierde des Benedictinerordens.«

(Von Otto Grashof, Priester der Diocese Hildesheim.)

(Fortsetzung von Heft 1, Jahrg. VI, Seite 114—124.)

Kaiser Otto I. wollte selbst der Einweihung der neuerstandenen Kirche und des Klosters mit beiwohnen; allein er starb bereits, ehe das Gotteshaus aus dem Schutte wiederaufgebaut war.<sup>1)</sup> Erst unter Kaiser Heinrich II. wurde das neue Kloster eingeweiht, aber zu einer Zeit, wo Gandersheim der Zankapfel wird zwischen zwei mächtigen Kirchenfürsten, wo in Gandersheim's Mauern selbst traurige, zerrissene Zustände Platz gegriffen haben. Bevor wir diese trüben Verhältnisse schildern, fesselt uns eine erfreulichere, herrliche Erscheinung, Hrotsuitha, die »Zierde des Benedictinerordens.«

Wir geben im Folgenden noch die wichtigsten Acta publica aus der Regierungszeit der Aebtissin Gerberga II., die sich bis an das Ende des Jahres 1001 erstreckte. Durch zwei Schenkungsurkunden Otto's I. kam Gandersheim in den Besitz der Güter Sunderendorf, Baldolvesheim und Ollingen.<sup>2)</sup> Reicher noch war der Zuwachs an Gütern, den unter Gerberga das Stift Gandersheim durch Otto II. empfing. Otto II. vertraute nämlich seine Tochter Sophia der Aebtissin Gerberga zur Erziehung und zum Unterrichte an: »... Nos dilectae conjugis nostrae Theophanae Imperatricis Augustae votum et interventionem sequentes filiam nostram carissimam nomine Sophiam Deo sanctaeque Genitrici illius Mariae virgini sanctisque confessoribus

<sup>1)</sup> Was diese Acten enthalten, siehe unter Nack.